

Kleine Wissenschaftler tüfteln an der Uni

In der zweiten Ferienwoche gab es ein Physiklabor für Kinder

Regensburg. Statt Langeweile in den Osterferien gab es für 20 technikbegeisterte Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren geballte Wissenschaft zum Anfassen: Zum 15. Mal fand in der zweiten Ferienwoche die Ferienaktion „Wunderwelt Physik“ am Regensburger Schülerlabor (RSL) der Universität Regensburg statt. In Kooperation mit der Stadt Regensburg ermöglicht das Projekt Schülern Einblicke in die Welt der Physik und Mathematik.

Organisiert wurde das Programm laut einer Pressemitteilung der Universität von Dr. Stephan Giglberger, MINT-Beauftragter der Universität und Leiter des Schülerforschungszentrums. „Wir wollen junge Menschen für Naturwissenschaften begeistern – und ihnen zeigen, wie kreativ und alltagsnah Physik und Mathe sein können“, erklärt Giglberger.

Löten und 3D-Druck

Ob Löten, Programmieren, Experimentieren oder 3D-Druck – die Teilnehmer konnten ihre eigenen Projekte entwickeln und umsetzen. Fast die Hälfte der Teilnehmenden war in diesem Jahr weiblich – ein wichtiges Zeichen in den traditionell



Marlene, 14, und Lukas, zwölf, vergleichen die Messwerte ihres Selbstbau-Spektrometers mit denen eines Profi-Geräts der Uni.

Foto: Michael Hornung

männerdominierten MINT-Fächern.

Besonders begeistert war Antonia, elf, die sich selbst eine Aktivbox gebaut hat – mit Holzgehäuse, Stereolautsprechern und Verstärker. „Musik aus dem Handy klingt dumpf, und

es gibt keinen richtigen Bass“, meint sie. Jetzt dröhnt ihre selbst gebaute Soundbox saten Klang durch den Raum. „Es ist toll, dass man hier so viel ausprobieren kann! Physik und Mathe machen Spaß!“, sagt sie mit strahlenden Augen.

Auch Marlene, 14, vom Von-Müller-Gymnasium ist beeindruckt: Sie hat sich gemeinsam mit Lukas, zwölf, ein eigenes Spektrometer gebaut – ein Messgerät, mit dem Licht analysiert werden kann. Mithilfe eines 3D-gedruckten Gehäus-

ses, einer alten DVD und einer Webcam untersuchen sie das Lichtspektrum einer Energiesparlampe. „In der Lampe ist ja Quecksilber drin!“, stellen sie überrascht fest.

Teelicht als Lampe

Gabriel, 13, setzt auf grüne Energie – zumindest im Kleinen: Seine Teelicht-Schreibtischlampe funktioniert mit Hilfe eines Peltier-Elements. „Die Wärme der Kerze erzeugt Strom für die Lampe“, erklärt er stolz. Nach nur wenigen Sekunden leuchtet die kleine Schreibtischlampe hell auf.

Lukas, zwölf, begeistert mit einer cleveren Erfindung: Seine selbst gebaute Münzzählmaschine trennt und zählt automatisch Cent- und Eurostücke. Ein rosafarbener Trichter, eine geneigte Rampe und ein Mikrocontroller übernehmen die Arbeit. Auf einem kleinen Display erscheint die exakte Summe.

Für Dr. Stephan Giglberger ist genau das der Sinn der Ferienaktion: „Die Jugendlichen sollen sich selbst als Forscher und Tüftler erleben. Wenn sie am Ende sagen ‚Physik und Mathe machen Spaß!‘, haben wir unser Ziel erreicht.“